

## 13 Fachbereich Latein

### 13.1 Vorstellung des Faches

#### 13.1.1 Inhalte und Ziele Faches

Die lateinische Sprache ermöglicht durch ihre Inhalte die historische Kommunikation mit einer der wichtigsten Epochen abendländischen Denkens. Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit grundlegendem Gedankengut in authentischen Texten aus Antike, Mittelalter und Neuzeit. Sie vermittelt Informationen über andere Völker und Kulturen und deren Wertvorstellungen und regt daher im Spannungsfeld von Antike und Gegenwart zur Auseinandersetzung mit allgemein-existentialen Fragen (z.B. Verständnis von Werten und Tugenden) an.

Im Lateinunterricht wird erfahrbar, wo wir Europäer herkommen, und was uns bis heute verbindet:

Latein ist die „Mutter“ vieler europäischer Sprachen. Das römische Recht ist in fast allen europäischen Staaten Grundlage der Rechtsordnungen, europäische Schriftsteller und Künstler nehmen immer wieder antike Motive, Formen und Stoffe auf und gestalten sie neu, europäische Architekten konzipieren Bauwerke nach antikem Vorbild etc. (Rezeption der Antike). Jenseits aller Kompetenzdebatten vermittelt der Lateinunterricht eine Bildung ohne Verfallsdatum.

Die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache bietet den Schülerinnen und Schülern außerdem in besonderem Maße die Möglichkeit, das „Lernen zu lernen“. Sie fördert aufgrund ihrer besonderen sprachlichen Strukturen bestimmte Fähigkeiten wie z.B. das grundsätzliche Verständnis für sprachliche Phänomene, das Abstraktionsvermögen und die Konzentration. Der komplexe Vorgang des Übersetzens erzieht zu Genauigkeit im Umgang mit Sprache allgemein und führt zu einem tieferen Bewusstsein der Muttersprache. Insofern erzieht das Fach auch zu Selbstdisziplin und Selbstverantwortung und stärkt problemlösendes Denken.

#### 13.1.2 Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen jeweils auch ein interessiertes Mitglied der Eltern- sowie der Schülerschaft an den Sitzungen teil. Sie werden offiziell von der Schule über diese Möglichkeit der Partizipation und die Termine der Fachkonferenzen informiert. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Anlässen weitere Dienstbesprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen in der Lehrerbibliothek ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Verantwortliche der Fachgruppe:

Fachgruppenvorsitz: Herr Dr. P. Kamphausen (Schuljahr 2016/17)

Stellvertretung: Frau S. Porrozzi

### **13.1.3 Bedingungen des Unterrichts**

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium Wetter wird das Fach Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 oder als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 angeboten. Über den Erwerb des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe EF hinaus besteht die Möglichkeit, das Fach Latein als Grund- oder Leistungskurs bis zum Abitur fortzuführen.

Im ersten Lernjahr (Jgst. 6) besteht insofern eine Kooperation mit dem Fach Geschichte, das sich in diesem Schuljahr u.a. mit der griechischen und römischen Antike beschäftigt, als eine Exkursion nach Xanten am Ende des Schuljahrs gemeinsam geplant und durchgeführt wird.

Die Computerräume der Schule sowie andere Medien (z.B. Smartboard) werden regelmäßig für verschiedene unterrichtliche Zwecke genutzt. Neben Internetrecherchen gilt dies auch für Referate, die Vorbereitung von Wettbewerbsbeiträgen usw.

## **13.2 Obligatorik schuleigener Lehrplan**

### **13.2.1 Unterrichtsvorhaben SI**

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im tabellarischen Übersichtsraster (Kapitel 13.2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum Übersichtsraster zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 13.2.1.2) empfehlenden Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und

Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung.

Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.




### 13.2.1.1 Schuleigener Lehrplan SI in tabellarischer Form

**Hinweise:** Im Folgenden werden die durch das jeweilige Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig zu vermittelnden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Latein zwecks vereinfachter Lesbarkeit in gekürzter, jedoch substantiell unveränderter Formulierung aufgeführt.

In den Jahrgangsstufen 6-8, d. h. während der Spracherwerbsphase, wird auf eine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (unter Kapitel 13.2.1.2) verzichtet. Konkretisierungen von Unterrichtsvorhaben werden sinnvollerweise erst mit Beginn der Lektürephase im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 dargestellt (vgl. auch das „Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I (G8)“, S. 18).

Die Unterrichtsvorhaben umfassen jeweils vier Lektionen im Lehrbuch, so dass in einem Schuljahr für gewöhnlich zwölf Lektionen behandelt werden. In der Regel wird nach je zwei Lektionen eine schriftliche Lernerfolgsüberprüfung angesetzt. Grundlage hierfür sind die in den beiden Lektionen vorkommenden grammatischen sowie altertumskundlichen Themen. Hinsichtlich des Klassenarbeitsformats finden sich die entsprechenden Hinweise in Kapitel 13.3.1.

**Lesehilfen:** Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte „Hinweise“ Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg.

**Transfer** und **fachübergreifende Unterrichtsgestaltung** wird durch  dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt. **Lernschleifen** im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen . Auf **weiterführende und vertiefende Anmerkungen** zur entlastenden Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbs- und Lektürephase verweist , wobei sich der Abschnittsverweis auf Kapitel 13.6 bezieht.

**Zielsetzung:** „Im Zentrum des Unterrichts steht die Arbeit an lateinischen Texten. Das Verstehen lateinischer Texte und die Auseinandersetzung mit ihnen erfolgen durch die Vorgänge der Erschließung, Übersetzung und Interpretation. Der systematische Aufbau sicherer Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik der lateinischen Sprache und der erforderlichen Kulturkenntnisse als Verstehensvoraussetzung hat Grundlagenfunktion und ist zugleich Bezugsrahmen für die Textarbeit.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 13).

In der Jahrgangsstufe 6, 7 und 8 ist das Lehrbuch „Cursus N“ die Lerngrundlage. Bereits in der 8. Klasse wird in der Regel eine Übergangsektüre gelesen, in der aber auch Grammatik noch weiter vermittelt wird. In der 9. Jahrgangsstufe lesen die Schülerinnen und Schüler weiterhin eine Übergangsektüre und leichte Originalektüre, an der der Grammatikkanon vervollständig wird.

## Jahrgangsstufe 6

	<b>Zentrale Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>
<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Themen</b>            Cursus N, Lektion 1-4  <i>(Wo bleibt sie denn?,            Überraschungen, Ein            Befehl des Kaisers, Ein            letztes Mal im Circus            Maximus)</i></p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b>            Römische Alltagskultur/            Rezeption und Tradition</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b>            Der einfache Satz und            seine ersten            Grundelemente            Kasuslehre (N, Vok, Gen,            Akk der a-/o- und kons.            Dekl.)            Tempora (Präsens der            a-/e-/i-Konj. und esse)</p> <p><b>Zeitbedarf</b>            ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutungen lateinischer Wörter nennen</li> <li>▪ Wortfamilien und einfache Sachfelder bilden</li> <li>▪ Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen</li> <li>▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben</li> <li>▪ die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen</li> <li>▪ Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen</li> <li>▪ Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden</li> <li>▪ ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren</li> <li>▪ für die Texterschließung Morpheme identifizieren</li> <li>▪ semantische und syntaktische Phänomene bestimmen</li> <li>▪ einzelne Sätze erschließen</li> <li>▪ Textsorten unterscheiden</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben</li> <li>▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</li> </ul>	<p>☞ Wortschatzarbeit (Lerntipps für verschiedene Lerntypen, L ↔ E), Fremdwörter sowie Wortmaterial</p> <p>☞ Hörverstehen (E → L), Orientierung an vertrautem Spracherwerb</p> <p>☞ Text-Bild-Vergleiche, Methodik einer Bildbeschreibung</p> <p>☞ Erstellung von Lernplakaten</p> <p>☞ Kurzpräsentation</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ römisches Landhaus</li> <li>▪ römische Familie</li> <li>▪ Alltagskleidung</li> <li>▪ Römisches Reich, römische Expansion</li> <li>▪ Circus Maximus</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 5-8 (<i>Der Juwelendieb, Auf hoher See, Tod in den Thermen, Menschenhandel</i>)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition/ Staat und Gesellschaft</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Der erweiterte einfache Satz Formenlehre (Dat, Abl und kons. Konj.) Kongruenzen (Adj. der a-/o-Dekl.)</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen</li> <li>▪ Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben)</li> <li>▪ Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen</li> <li>▪ Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern</li> <li>▪ Satzarten unterscheiden</li> <li>▪ Gliedsätze erkennen und unterscheiden</li> <li>▪ die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren</li> <li>▪ Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben</li> <li>▪ die lateinische Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren</li> <li>▪ die Texte angemessen vortragen</li> <li>▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben</li> <li>▪ sinntragende Begriffe bestimmen</li> <li>▪ Hintergrundinformationen heranziehen</li> <li>▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären</li> <li>▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln</li> </ul>	<p>↔ (D → L), Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z.B. Satzglieder)</p> <p>↔ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder der Familienlektionen erleichtern das Vokabellernen</p> <p>↔ Agonale Methoden der Wortschatzarbeit (z.B. Vokabel-Fußball)</p> <p>Fachinternes einheitliches Markierungssystem für Satzglieder (Ampelmethode)</p> <p>Einführung einer Übersetzungsmethode (z.B. Pendel- oder Konstruktionsmethode, vgl. Cursus N, S. 40f)</p> <p>↔ szenisches Spiel (zur Verdeutlichung antiker Lebenssituationen und Entwicklung von Empathie)</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ römisches Recht</li> <li>▪ Reise zu Lande und zu Wasser</li> <li>▪ Thermen</li> <li>▪ Leben der Sklaven</li> </ul>
--	--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 9-12 (<i>In der Arena, „Ihr wart Barbaren!“</i>, <i>Griechen haben Römer gerettet, Die Götter werden helfen</i>)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft/ Mythologie und Religion</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Satzreihe und Satzgefüge, Tempora (Imperfekt, Perfekt) und ihre Verwendung</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären</li> <li>▪ für lateinische Wörter Entsprechungen im Deutschen finden</li> <li>▪ Fremd- und Lehnwörter erkennen</li> <li>▪ Wortarten unterscheiden</li> <li>▪ einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden</li> <li>▪ die Verwendung der Tempora beschreiben</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren</li> <li>▪ Sinnerwartungen überprüfen</li> <li>▪ ansatzweise zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>▪ sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben</li> <li>▪ partiell Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen</li> </ul>	<p>↔ (D → L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen</p> <p>↔ (D → L), Verwendung der Vergangenheitstempora (sprachkontrastiv)</p> <p>↔ Sprachbewusstheit: Rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)</p> <p>↔ Erstellen einer Mindmap (z.B. L10, Gallien)</p> <p>↔ szenisches Spiel (z.B. L12)</p> <p>kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. Erstellen einer <i>charta deorum</i> zur Lieblingsgottheit, L12)</p> <p>spielerische Formenübungen (z.B. mit „Formenwürfel“)</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gladiatorenkämpfe</li> <li>▪ römische Expansion: Caesar und Gallien</li> <li>▪ Einfluss der Griechen: griechische Schrift, die olympischen Götter</li> </ul>
--	--	---

## Jahrgangsstufe 7

	<b>Zentrale Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>
<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Themen</b> Cursus N, Lektion 13-16 („<i>Ich bin eine römische Bürgerin</i>“, <i>Gefährliche Reise</i>, <i>Wiedersehensfreude</i>, <i>Den Göttern sei Dank!</i>)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition Mythologie und Religion</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Plusquamperfekt; Acl und Zeitverhältnis, Adjektive der kons. Dekl.; Personalpronomina, Possessivpronomina</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die wesentlichen Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären</li> <li>▪ für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnngerechte Entsprechungen wählen</li> <li>▪ Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären</li> <li>▪ verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden</li> <li>▪ die Bestandteile des Acl benennen</li> <li>▪ die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Texte durch Hörverstehen erfassen</li> <li>▪ semantische Merkmale benennen</li> <li>▪ syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben</li> <li>▪ sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereiche des römischen Lebens und bedeutende Götter und Göttinnen benennen und beschreiben</li> <li>▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern</li> </ul>	<p>☞ Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder</p> <p>☞ Textpräsentation (Wendungen des Lektionstextes als Hilfe übersetzt vorgeben; Text visuell vorstrukturieren, z.B. kolometrisch; binnendifferenziert)</p> <p>Fachinternes einheitliches Markierungssystem für Satzglieder (Ampelmethode)</p> <p>☞ Erstellung von Lernplakaten</p> <p>☞ Kurzpräsentation</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Briefe in der Antike</li> <li>▪ Reisen in der Antike</li> <li>▪ Röm. Theater und das Paris-Urteil</li> <li>▪ Röm. Religion</li> </ul>



<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 17-20 (<i>Besuch aus der Provinz, Eine heiÙe Diskussion, Eine ungewisse Zukunft, Abschiedsfest</i>)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition/ Römische Geschichte</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Futur I+II; Interrogativ- /Relativpronomina; ire, velle, nolle; Kardinal-/Ordi- nalzahlen; kurzvok. i-Konj.</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und erklären</li> <li>▪ Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen</li> <li>▪ im Satzgefüge die Satzebenen bestimmen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gliedsätze erkennen und unterscheiden</li> <li>▪ Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit anderen Sprachen vergleichen</li> <li>▪ anhand auffälliger Merkmale begründete Erwartungen an die Texte formulieren</li> <li>▪ Morpheme identifizieren und für die Texterschließung nutzen</li> <li>▪ sprachlich und sachlich angemessen übersetzen</li> <li>▪ einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens benennen und beschreiben</li> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären</li> <li>▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln</li> </ul>	<p>↔ (D, E ↔ L), Vergleich Tempusgebrauch</p> <p>↔ Wortschatzarbeit, Ergänzung von Fremdwörtern/Lehnwörtern (D) und weiterer Vokabeln (E)</p> <p>↔ Tempora, Formenbildung</p> <p>↔ Durchführung einer röm. Cena mit originalen Speisen und evtl. Verkleidung</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rom und seine Bauten</li> <li>▪ Der Limes und die Germanen</li> <li>▪ Die Rolle der Frau in der Antike</li> <li>▪ Röm. Speisen</li> </ul>
---	--	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 21-24 (<i>Der Anfang vom Ende, Fauler Zauber, Die Flucht des Aeneas, Eine Stadt wird gegründet</i>)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Mythologie und Religion/ Rezeption und Tradition</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> e-Dekl.; Adverbien; hic, haec, hoc; PPP beim Perfekt/Plusquamperfekt/ Futur II Passiv</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Wortarten sicher unterscheiden</li> <li>▪ Wortfamilien, Wortfelder und Sachfelder bilden</li> <li>▪ Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen</li> <li>▪ die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen</li> <li>▪ die Verwendung der Tempora und Diathesen beschreiben</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sätze syntaktisch und semantisch erschließen</li> <li>▪ Sinnerwartungen zunehmend selbstständig überprüfen</li> <li>▪ Textsignale als Informationsträger identifizieren</li> <li>▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben</li> <li>▪ einfache Textaussagen reflektieren</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen</li> <li>▪ Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt benennen und beschreiben</li> </ul>	<p>→ Wortschatzarbeit, grammatische Strukturierung des Wortschatzes und dabei Wiederholung/Vertiefung der aus Jgst. 6 bekannten Wortarten</p> <p>→ Wortschatzarbeit, Erstellen/Ergänzung von Wortfamilien, Sachfeldern, Wortfeldern</p> <p>Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung</p> <p>→ Erstellen von Tabu-Karten mit anschließendem Spiel (z.B. L22, Odysseus)</p> <p>→ kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. L23 Erstellen eines Hörspiels/Videos)</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trojanischer Krieg</li> <li>▪ Odysseus' Irrfahrten</li> <li>▪ Aeneas und Dido</li> <li>▪ Romulus und Remus</li> </ul>
--	---	--

## Jahrgangsstufe 8

	<b>Zentrale Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>
<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 25 – 28 (Vom Entstehen und Erhalten einer Großmacht)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Geschichte/ Rezeption und Tradition</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Passiv im Präsensstamm Partizipialkonstruktionen</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Wortschatz strukturieren</li> <li>▪ semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen</li> <li>▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen</li> <li>▪ Füllungsarten unterscheiden</li> <li>▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren</li> <li>▪ die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen</li> <li>▪ lateinischen Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ signifikante semantische und syntaktische Merkmale benennen</li> <li>▪ lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung vortragen</li> <li>▪ Thematik und Inhalt der Texte wiedergeben und Aufbau beschreiben</li> <li>▪ zentrale Begriffe oder Wendungen herausarbeiten</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt erklären</li> </ul>	<p>↔ (D → L) Beschreibung von Texten</p> <p>↔ Wortschatzarbeit: Wdh. des Wortschatzes aus 6/7 durch Einbettung in Wortfelder</p> <p>↔ Wortschatzarbeit: stehende Wendungen mit Partizipia</p> <p>↔ Finden einer „treffenden Übersetzung“: semantische Offenheit</p> <p>↔ Binnendifferenziertes Arbeiten an inhaltsgleichen Texten auf unterschiedlichen Anforderungsebenen</p> <p>↔ Lernen durch Lehren</p> <p>↔ Erstellen eines Steckkalenders nach antikem Vorbild</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eroberung Italiens durch Rom</li> <li>▪ Konflikt mit Karthago</li> <li>▪ Vergleich: Griechenland ↔ Persien</li> <li>▪ Krise der Republik</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 29 – 32: (Herausragende Staatsmänner – Geniale Feldherren)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Konjunktive in Gliedsätzen Konjunktiv im Hauptsatz</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 30 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung einzelner Wörter anderer Sprachen ableiten</li> <li>▪ Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und nutzen</li> <li>▪ flektierte Formen auf die Grundform zurückführen</li> <li>▪ verwechselbare Formen unterscheiden</li> <li>▪ Funktion der Modi bestimmen und wiedergeben</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erläutern</li> <li>▪ typische Strukturmerkmale von Textsorten herausarbeiten</li> <li>▪ treffende Formulierungen in der dt. Sprache wählen</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln</li> <li>▪ wichtige Persönlichkeiten der Zeitenwende benennen und beschreiben</li> </ul>	<p>↔ (D → L) und ↔ Sprachbewusstheit, Auswahl textbegründeter rhet. Mittel anhand verschiedener Textsorten</p> <p>↔ (D ↔ L), Textsorten: Brief und Rede</p> <p>↔ Vergleich Modusgebrauch (L ↔ D)</p> <p>↔ Standbild und szenische Darstellung (L 30: 1. Catilinarische Rede)</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zweite Krise der Republik</li> <li>▪ Übergang in die Kaiserzeit</li> <li>▪ Ägypten: Kornkammer Roms</li> <li>▪ Alexander der Große</li> </ul>
--	---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema</b> Cursus N, Lektion 33 – 36: (Größe und Größenwahnsinn – Römische Kaiser und andere Alleinherrscher der Antike)</p> <p><b>Themenfeld gem. KLP</b> Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> Ablativus Absolutus <i>ferre</i> und seine Komposita</p> <p><b>Zeitbedarf</b> ca. 40 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter anwenden</li> <li>▪ verwechselbare Formen unterscheiden</li> <li>▪ in Satzgefügen Satzebenen bestimmen</li> <li>▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren</li> <li>▪ Sinnrichtung und Funktion von Konstruktionen unterscheiden</li> <li>▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen</li> <li>▪ Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur benennen und erläutern</li> </ul>	<p>↔ textbezogene Wiederholung/Reorganisation semantischer bzw. syntaktischer Funktionen</p> <p>↔ Wortschatzarbeit, grammatische Strukturierung des Wortschatzes</p> <p>↔ (L ↔ E) Merkmale und Parallelen der Wortbildung bewusst machen</p> <p>↔ Sprachbewusstheit, Wiederholung/Vertiefung u.a. rhetorischer Mittel Außerunterrichtlicher Lernort: Römermuseum Haltern</p> <p>Sachfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Varusschlacht</li> <li>▪ Der Prinzipat des Augustus</li> <li>▪ Die Iulisch-Claudische Kaiserfamilie</li> <li>▪ Dionysios von Syrakus</li> </ul>
--	--	--

## Jahrgangsstufe 9

	<b>Zentrale Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>
<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b></p> <p><b>Thema</b> Perfide Leserlenkung am Beispiel von Cäsars Erster Britannien-Exkursion (<i>Commentarii de bello Gallico</i> IV, 20-36)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft Mythologien und Religion</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> ergibt sich aus der Autoren-/Textauswahl sowie aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen.</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fremdwörter erklären und wissenschaftliche Terminologie erschließen</li> <li>▪ Wörter und Wendungen in anderen Fremdsprachen verstehen und Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen erkennen</li> <li>▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren</li> <li>▪ Satzebenen bestimmen</li> <li>▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse sowie den Modusgebrauch erklären und wiedergeben</li> <li>▪ Tempusgebrauch mit anderen Sprachen vergleichen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Textaussagen reflektieren und bewerten</li> <li>▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen</li> <li>▪ Sätze sach- und kontextgerecht erschließen</li> <li>▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen</li> <li>▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Einführung in den Gebrauch des Wörterbuchs hierzu: ☞ Sprachbewusstheit: Wortarten</li> <li>☞ Sprachbewusstheit, u.a. rhetorische Mittel</li> <li>☞ Textpräsentation, sinnvoller Wechsel zwischen statarischem Lesen, transphrastischer Vorerschließung, Einsatz von Übersetzungen, synoptischen Partien sowie Paraphrasen</li> <li>☞ Satzwertige Konstruktionen, Satzgefüge</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b></p> <p><b>Thema</b> Phadrus, Fabeln – Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft? (schüleraktivierendes, binnendifferenziertes Lektüreprojekt)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur/ Gesellschaft</p> <p><b>Sprachl. Schwerpunkt</b> ergibt sich aus der Autoren-/Textauswahl sowie aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen.</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>	<p><b><u>Sprachkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vokabeln mit Wörterbuch ermitteln</li> <li>▪ flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen und Formen bestimmen</li> </ul> <p><b><u>Textkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente untersuchen</li> <li>▪ Textaussagen deuten und erörtern</li> <li>▪ zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Wiedergabe unterscheiden und dies beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen</li> </ul> <p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen</li> <li>▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern</li> <li>▪ zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern</li> </ul>	<p>↔ Festigung des Gebrauchs des Wörterbuchs</p> <p>hierzu:</p> <p>↔ Sprachbewusstheit: Wortarten</p> <p>↔ Sprachbewusstheit, u.a. rhetorische Mittel</p> <p>↔ und ↔ (Ge → L): Reaktivierung Gesellschaft der röm. Kaiserzeit; römische Wertvorstellungen</p>
---	---	---

## 13.2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SI – Jgst. 8 und 9

**Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 8**

<b>Thema</b>	Liebe, Reise, Abenteuer im antiken Roman anhand der Historia Apollonii	<b>Zeitbedarf</b>	30 Std.
<b>Themenfeld</b>	Römische Alltagskultur, Mythologie und Religion, Rezeption und Tradition		
<b>Schwerpunkt</b>	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben</li> <li>▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen</li> <li>▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren</li> <li>▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen untersuchen</li> <li>▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern</li> </ul>		
<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>	
<p>1. <i>Antiochia</i> (Kap. 1-7) Kapitel 1: Verbotene Liebe</p> <p>Kapitel 3: Ein Mann mit zwei Gesichtern – Charakterzeichnung des Vaters</p> <p>Kapitel 4f.: Lösung des Rätsels Apollonius – eine Soap-Figur?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären</li> <li>▪ das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern</li> <li>▪ bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären</li> <li>▪ ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen</li> <li>▪ die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen.</li> <li>▪ Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen</li> <li>▪ sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↔ Fokussierung und Reaktivierung Konjunktive im Hauptsatz sowie ut, cum, quod</li> <li>↔ Wiederholung und Faustregeln (Übersetzung): nd-Formen, satzwertige Konstruktionen</li> <li>↔ Interpretation der Fügung „pius pater“ (vgl. Kap. 3); Interpretation des grundlegenden römischen Wertbegriffs der pietas</li> </ul> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., Kapitel 6 📖 Kap. 13.6</p>	
<p>2. <i>Tarsus und „auf dem Meer“</i> (Kap. 8-11) <b>Kapitel 8-11; fakultativ</b> bzw. nur auf Deutsch/Lehrkraftvortrag</p>			



<p>4. <i>Pentapolis</i> (Kap. 12-24)  Kapitel 12:  Charakterisierung des Fischers</p> <p>Kapitel 13:  Apollonius als Sportidol im „Gymnasium“</p> <p>Kapitel 15f.:  Königstochter und Apollonius</p> <p>Kapitel 17f.:  Liebeskrank</p> <p>Kapitel 19-22:  Archistrates</p> <p><b>Kapitel 24:</b>  Tod des Antiochus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären</li> <li>▪ Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen</li> <li>▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen</li> <li>▪ textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen</li> <li>▪ anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren</li> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen</li> </ul>	<p>↗ Fokussierung und Reaktivierung  Grammatik: ut-Sätze sowie pc-Konstruktionen</p> <p>↗ Überblickstabellen zur Formenlehre</p> <p>↗ (Ge, Rel → L) Nachspüren antiker griechischer/römischer/christlicher Wurzeln</p> <p>↗ Textpräsentation, Visualisierung: Satzbilder (Kap. 13)</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 19-22)  📄 Kap. 13.6</p> <p><b>fakultativ:</b>  Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 24)</p>
<p>5. <i>Auf dem Meer</i> (Kap. 25) und <i>in Ephesus</i> (Kap. 26-27)  Geburt Tarsias, Verlust der Ehefrau; <b>fakultativ</b> bzw. nur auf Deutsch oder Paraphrase</p>		
<p>7. <i>Tarsus</i> (Kap. 28-32)  Kapitel 30-31: Dionysias und Tarsia</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ besondere Füllungsarten unterscheiden (Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen)</li> <li>▪ auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären.</li> <li>▪ die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren</li> <li>▪ Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten</li> <li>▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene</li> </ul>	<p>↗ und ↗ Reaktivierung; Anknüpfung an Figuren einer modernen Soap</p> <p>↗ Fokussierung u. Reaktivierung Grammatik: nd-Formen; quod; Ablativfunktionen</p>

	Kultur entwickeln	
8. <i>Mytilene</i> (Kap. 33-36) und <i>Tarsus</i> (Kap. 37-38): Sklavenmarkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen</li> <li>diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen</li> <li>beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen</li> <li>Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern</li> <li>zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>↔ und ↔ (E → L) Hörverstehen: Hör-Lese-Methode</li> <li>↔ (G → L) und ↔ Sklavenbild der Antike</li> </ul>
10. <i>Mytilene</i> (Kap. 39-47) Tarsia und Apollonius (41) Rätselwettstreit (42-43) Wiedererkennung (44-45)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen</li> <li>sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</li> </ul>	↔ (D, E → L) Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik
11. <i>Ephesus</i> (Kap. 48-49) Apollonius' Ehefrau im Dianatempel		<i>fakultativ</i> bzw. nur Paraphrase
12. <i>Tarsus</i> (Kap. 50) Gerichtsverhandlung		<i>fakultativ</i>
13. <i>Thyros/Antiochia/Pentapolis</i> (Kap. 51), Happy-Ending	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textaussagen reflektieren und bewerten</li> </ul>	↔ Interpretation der sich wiederholenden Motive (Visualisierung/graphische Interpretation)
<p><b>Literatur:</b>  <b>Textaufgaben und Übersetzungen</b>          Insbes. orientiert an: Apollonius – eine antike Soap? Texte mit Anmerkungen und Zusatzmaterial, bearbeitet von Ina Rogge, Kirsten Baum. Freising 2013.          Abenteuerer wider Willen, Die Geschichte vom König Apollonius, bearbeitet von J. Eyraier, Bamberg, 2. Aufl. 2011.          Historia Apollonii regis Tyri. Die Geschichte vom König Apollonius, München (dtv zweisprachig) Neuausgabe 1994.</p> <p><b>Fachdidaktische Literatur</b>          Niemann, K.-H., Ein antiker Roman als frühe Lektüre, in: AU 4/91, 18-55.          Eyraier, J.: Die „Historia Apollonii regis Tyri“, in: Auxilia 36, hrsg. von F. Maier, 44-60.</p>		

**Fachwissenschaftliche Literatur**

Holzberg, N., Der antike Roman. Eine Einführung, München/Zürich 1986.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9, Unterrichtsvorhaben I

<b>Thema</b>	Perfide Leserlenkung am Beispiel von Caesars Erster Britannien-Exkursion Commentarii de bello Gallico IV, 20-36	<b>Zeitbedarf</b>	30 Std.
<b>Themenfeld</b>	Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Mythologie und Religion		
<b>Schwerpunkt</b>	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln</li> <li>▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren</li> <li>▪ bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären</li> <li>▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen</li> <li>▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (<i>commentarii</i>) untersuchen</li> <li>▪ wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern</li> </ul>		
<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Hinweise</b>	
	Die Schülerinnen und Schüler können...		
1. <i>Caesars Proömium (I, 1)</i> Caesars Spiel mit römischen Urängsten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen</li> <li>▪ begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren</li> <li>▪ Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen</li> <li>▪ Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten</li> <li>▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln</li> </ul>	<p>↔ Textpräsentation, Visualisierung: kolometrische Satzaufbereitung</p> <p>Einführung in die Wörterbuchbenutzung</p> <p>↔ Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik; ↔ Sprachbewusstheit: (D → L) Leserlenkung</p> <p>↔ (D → L) multiperspektivische Interpretationskompetenz</p>	
2. <i>Caesars Rheinübergang (IV, 1-19)</i> Vorstufe zur Britannienexpedition	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen</li> </ul>	↔ (D → L) Methode: nur Inhaltsparaphrase	
3. <i>Caesars erste Britannienexkursion (IV, 20-36)</i> „Erfolg“ eines katastrophalen Misserfolgs			
<i>Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition (Kapitel 20-22)</i> Caesars Motive Verhalten der Britannier	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> </ul>	<p>↔ Textpräsentation, Visualisierung: Satz- und Textbilder</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 22)</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ besondere Füllungsarten sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren</li> </ul>	
<p><i>Phase II: Probleme für die Römer (Kapitel 23-27)</i>  erster Landungsversuch  Kriegsrat  Psychische Blockade  Aquilifer (Peripetie)  Fortuna  „Freundschaftspakt“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben.</li> <li>▪ Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen</li> <li>▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</li> <li>▪ sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen</li> </ul>	<p>↳ (D → L) auktorialer und personaler Erzähler und ↗ Caesars 1. Proömium</p> <p>↗ Reaktivierung ↳ (D → L) Sprache und Stilistik; Leserlenkung</p> <p>↳ (D → L) Interpretation: Multiperspektivität [Caesar/ Offizier/ einfacher Legionär/ römischer Senator/ heutiger Rezipient]</p>
<p><i>Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern (Kapitel 28-29)</i>  Reitereischicksal  Springflut  Fortuna</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen</li> <li>▪ Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</li> </ul>	Textpräsentation: Übersetzungsvergleich
<p><i>Phase IV: Die Britannier greifen erneut an (Kapitel 30-33)</i>  Streitwagentaktik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen</li> </ul>	Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 30/31)  ↗ Textpräsentation: Tempusrelief
<p><i>Phase V: Der Erfolg römischer Taktik (Kapitel 34-36)</i>  Reaktion, Rückkehr und „Sieg“  Caesars</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden</li> <li>▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern</li> </ul>	Textpräsentation: Übersetzungsvergleich  ↗ Interpretation: Multiperspektivität bezüglich der propagandistischen Wirkung

**Literatur:**

**Textausgaben und Lehrerkommentare**

*Bellum Gallicum*, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2010.

*Bellum Gallicum*, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, Lehrerheft mit CD-ROM, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2011.

**Fachdidaktische Literatur**

Clasen, A., „Der Griff nach Britannien, Caesar als Anfangslektüre“, in: Caesar im Unterricht, hrsg. von Maier, F. Unterrichtsprojekte, Hilfsmittel, Textinterpretationen, Bamberg, 4. Aufl. 2000 (Auxilia 7), S. 27-55.

**Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9, Unterrichtsvorhaben II**

<b>Thema</b>	Phaedrus, Fabeln – Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft? (schüleraktivierendes, binnendifferenziertes Lektüreprojekt)	<b>Zeitbedarf</b>	<b>30 Std.</b>
<b>Themenfeld</b>	Römische Alltagskultur, Staat und Gesellschaft		
<b>Schwerpunkt</b>	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: poetische Texte) untersuchen</li> <li>▪ zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und</li> <li>▪ diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen</li> <li>▪ wesentliche Strukturmerkmale des gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern</li> </ul>		
<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler können...	<b>Hinweise</b>	
<p>1. Einführungssequenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Doppelt ist das Geschenk dieses Buches“ – Leben und Werk des Phaedrus deutsch: Prolog des Phaedrus zu seinem Fabelwerk</li> <li>▪ Nicht nur „die Moral von der Geschichte“ – Aufbau und Gattungsmerkmale einer Fabel bilingual: I, 24</li> <li>▪ <i>delectare et docere</i> – Übersicht über die im Rahmen der Textauswahl relevanten Stilmittel zur Unterstützung der dichterischen Absicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</li> </ul>	<p>Bereitstellung des Basiswissens für die Interpretationssequenz auch: Bereitstellung des themenspezifischen Vokabulars in Form einer Vokabelliste, geordnet nach Wortarten</p>	
<p>2. Wortschatztraining, u.a. mit Vokabelspielen zur Vorentlastung und / oder Unterstützung der Textarbeit („Jeder gegen jeden“, „Zwei gegen zwei“, „Vokabelmemory“; Herstellung von Vokabelkärtchen nach Vorlage; „Ampelkasten“)</p>			
			<i>fakultativ</i>

<p>3. Übersetzungssequenz: Nichts als Tiere?</p> <p>Kerntexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15 (davon 3 obligatorisch, Rest fakultativ)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen</li> <li>▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln</li> <li>▪ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> </ul>	<p>Verzicht auf Vermittlung metrischer und prosodischer Kenntnisse [ggf. nur Vorgabe der Hebungen für den Lesevortrag], Verlagerung auf Eph</p> <p>Präsentation der Texte auf 4 Niveaustufen, aus denen von den SuS zu wählen ist (entsprechend den Mindest-, Regel- und Expertenstandards)</p> <p>Mindestens 3 der Fabeln sind zu übersetzen (Auswahl obliegt den einzelnen SuS), davon mindestens eine auf schwierigem Niveau</p> <p>☞ Wörterbuch als Hilfsmittel systematisch benutzen</p> <p>☞ Wortschatzarbeit: Rückführung von Wörtern auf ihre Grundform; Unterscheidung nach Konjugations- bzw. Deklinationsklassen (Subst., Adj., Pronomina) bzw. als Partikeln (mit Feinbestimmung)</p>
<p>4. Kombiniertes Wortschatz- und Formentraining zur Vorentlastung und / oder Unterstützung der Textarbeit (z.B. „Domino-Puzzle“)</p> <p style="text-align: right;"><i>fakultativ</i></p>		
<p>5. Interpretationssequenz I: Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft?</p> <p>Kerntexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15 (hier bilingual; davon 2 obligatorisch, Rest fakultativ)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ textsortenspezifische Merkmale identifizieren</li> <li>▪ Textaussagen reflektieren und bewerten</li> <li>▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen</li> <li>▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</li> <li>▪ Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</li> <li>▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und</li> </ul>	<p>Präsentation der Materialien auf 2 Niveaustufen, aus denen von den SuS zu wählen ist</p> <p>Mindestens 2 der Fabeln sind zu interpretieren (Auswahl obliegt den einzelnen SuS), davon mindestens eine auf schwierigem Niveau</p> <p>☞ (D, KR/ER/PP → L): Aufspüren</p>



	Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern	menschlicher Grundkonstanten
<p>6. Interpretationssequenz II:  <i>„Die Liebe kommt dann schon...“ – Kreative Auseinandersetzung mit ausgewählten Fabeln des Phaedrus</i>  <i>Kertexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15</i>  <i>(hier bilingual)</i> <span style="float: right;"><i>fakultativ</i></span></p>		
<p>7. Ausklang:  <i>Quid ad nos? – Gemeinsamer Rückblick anhand eines anonymen Rückmeldebogens; Auswertung und Ausblick</i> <span style="float: right;"><i>fakultativ</i></span></p>		
<p><b>Literatur:</b>  <b>Die Sequenz orientiert sich weitgehend an:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Scholz, Ingvelde, Sauter, Jürgen: Phädrus, Fabeln. Ein kompetenzorientiertes Lektüreprjekt mit Binnendifferenzierung, Göttingen 2011. (dort weitere Literatur)</li> </ul>		

### 13.2.2 Unterrichtsvorhaben SII

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im tabellarischen Übersichtsraaster (Kapitel 13.2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde die Bruttounterrichtszeit nicht vollständig verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 13.2.2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

	fortgef. FS Eph, GK	fortgef. FS Qph, GK	fortgef. FS Eph, LK
<b>Staat und Gesellschaft</b>	X	X	X
<b>Römische Geschichte und Politik</b>	X		
<b>Rede und Rhetorik</b>	X	X	X
<b>Welterfahrung und menschliche Existenz</b>	X		
<b>Römisches Philosophieren</b>		X	X
<b>Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum</b>			

## 13.2.2.1 Schuleigener Lehrplan SII in tabellarischer Form – Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK

**Zielsetzung:** „Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts der gymnasialen Oberstufe steht die Arbeit an lateinischen Texten. Generelles Ziel ist es, die Sinndimension der Texte zu erfassen und eine dialogische Auseinandersetzung mit den Themen und Gegenständen zu veranlassen. (...) Die historische Kommunikation stellt das oberste Ziel des Lateinunterrichts dar.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1999): Richtlinien und Lehrpläne Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen). Im Unterschied zu der Sekundarstufe I steht in der Oberstufe die wissenschaftspropädeutische Ausbildung im Vordergrund (z.B. Entwicklung von Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens, Erwerb wissenschaftspropädeutischen Grundlagenwissens).

<b>Einführungsphase</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, Coniuratio Catilina</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li> <li>▪ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>▪ Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>▪ typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Mensch, Kultur, Gesellschaft – Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten</i> Plinius, epistulae</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li> <li>▪ sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>▪ Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang vom Form und Funktion nachweisen,</li> <li>▪ typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> <li>▪ zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen,</li> </ul>

<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li> <li>▪ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,</li> <li>▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> III Römische Rede und Rhetorik IV Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li> <li>▪ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Std.</p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>▪ auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li> <li>▪ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li> <li>▪ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,</li> <li>▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</li> <li>▪ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> I Staat und Gesellschaft II Römische Geschichte und Politik IV Welterfahrung und menschliche Existenz VI Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Römische Werte</li> <li>▪ Politische / gesellschaftliche Wirklichkeit in individ. Wahrnehmung</li> <li>▪ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft</li> <li>▪ Deutung von Mensch und Welt</li> <li>▪ Christentum und römischer Staat</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Std.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** *Welterklärung und Art der individuellen Lebensweisen bei Ovid – der Mythos als Instrument zur Darstellung von Lebenswirklichkeit und Fragen menschlicher Existenz*  
Ovid, Metamorphosen

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

**Textkompetenz**

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

**Sprachkompetenz**

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

**Kulturkompetenz**

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfelder:**

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 40 Std.

**Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden**

## 13.2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SII Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK

„In der Einführungsphase des fortgeführten Lateinunterrichts erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 12.). In der Einführungsphase werden lateinische Originaltexte aufgeteilt, im ersten Halbjahr Prosa (z.B. Plinius) und im zweiten Halbjahr Dichtung (z.B. Ovid, Metamorphosen) gelesen.

### Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung; Sallust, Coniuratio Catilina*

**Textgrundlage:** Sallust, Coniuratio Catilina – § 5,1-8; § 11,4-8; § 14; § 16,1-3; § 16,4-5; § 20; § 29; §51; § 52; § 57; § 58; § 61; § 6,7 – 7,7, §9,1 – 9,5; § 10,1 – 11,3; §11, 4 – 13.

**Inhaltsfelder:**

III Römische Rede und Rhetorik

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

**Zeitbedarf:** 20 Std.



## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>▪ Die erste catilinarische Verschwörung</li> <li>▪ <i>Vos servire magis quam imperare parati estis?</i> - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</li> <li>▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li>▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> <li>▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übungen zum Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch (z. B. Stationenlernen)</li> <li>▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand</li> <li>▪ Realienkunde: Unterschiedliche römische Gesellschaftsschichten und ihr Einfluss auf die Politik</li> <li>▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)</li> <li>▪ <u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Versuch einer sittlichen Reform unter Augustus</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "<i>clementia Caesaris</i>"?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>)</li> <li>▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i></li> <li>▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson</li> <li>▪ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i></li> <li>▪ Legitimität der Todesstrafe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</li> <li>▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede</li> <li>▪ Vergleich von Catilinas Rede mit einer modernen Hetzrede</li> <li>▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung</li> <li>▪ Vergleich des römischen Schadensgleichheitsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD</li> <li>▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)</li> </ul>
		<p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Caesar bzw. Cato</li> <li>- Grundzüge des römischen Rechtswesens</li> <li>- Verfassen einer Buchrezension, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ H. D. Stöver, <i>Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht</i>, München 1979</li> <li>✓ Robert Harris: <i>Imperium</i>, London 2006</li> <li>✓ Steven Sailor: <i>Catilina's riddle</i>, London 1993</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>3. Sequenz:</b> Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom</li> <li>▪ Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede)</li> <li>▪ Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas</li> </ul>		<p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Römisches Heerwesen</li> <li>▪ Heeresreform unter Marius</li> <li>▪ Röm. Militärtaktik</li> <li>▪ Definition des <i>bellum iustum</i> (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina</li> </ul> <p>Vergleich mit der Critognatus-Rede in Caesars <i>bellum gallicum</i> unter der Fragestellung: „Aufrührer oder Freiheitsheld?“</p>
<p><b>4. Sequenz:</b> Sittlicher Verfall im 2. vorchristlichen Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstieg Roms nach dem Fall der Könige</li> <li>▪ Beginnender moralischer Abstieg nach dem Fall Karthagos</li> <li>▪ Endgültiger sittlicher Verfall unter Sulla</li> </ul>		<p>Vergleich mit Ciceros <i>de re publica</i>: Welche Staatsform ist die beste?</p> <p>Mythos und Wahrheit: Der Fall des letzten römischen Königs.</p> <p>Politisches Kalkül hinter Legendenbildungen von Brutus über Aeneas bis zur Dolchstoßlegende.</p> <p>Autorenvergleich Sallust – Tacitus zum Verfall der römischen Sitten</p> <p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rom und Karthago</li> <li>▪ Rom unter Etruskischer Herrschaft</li> </ul>
<p><b><u>Leistungsbewertung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen bzw. themenspezifischen Vokabeln oder grammatischen Besonderheiten</li> </ul>		

- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- Klausur

**Sekundärliteratur** (in Auswahl):

- Blänsdorf, Jürgen, Lederbogen, Ekkehagen (Mitarbeiter) (2001): C. Sallustius Crispus – Coniuratio Catilinae; Text mit Wort und Sacherläuterungen, Klett.
- Glücklich, H.-J. (2005): Consilia 20 - Kommentare für den Unterricht - Catilinae coniuratio; Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lindauer, J. (Hrsg.) (2012): Sallust – Die Verschwörung Catilinas/Catilinae coniuratione; Akademie Verlag.
- Maier, F. & Grau, P. (2006): Sallust – Catilinarische Verschwörung; Nacht über Rom; Buchner.
- Maier, F. & Grau, P. (2006): Sallust – Catilinarische Verschwörung; Nacht über Rom, Lehrerkommentar; Buchner.
- Glücklich, H.-J. (2006): exempla 20 – Lateinische Texte - Catilinae coniuratio; Vandenhoeck & Ruprecht.

**Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II**

**Thema:** *Mensch, Kultur, Gesellschaft – Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten*

**Textgrundlage:** Plinius, epistulae 6,16; 6,20; 10,96; 10,97; 4,19; 1,1

**Inhaltsfelder:**

I Staat und Gesellschaft

II Römische Geschichte und Politik

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

VI Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Römische Werte

Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung

Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Deutung von Mensch und Welt

Christentum und römischer Staat

**Zeitbedarf:** 25 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,

### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</b></li><li>• <b>kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</b></li></ul> |  |
|---|--|

## Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Echter persönlicher oder redigierter, für die Öffentlichkeit bestimmter Brief? (I,1, II, 12)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plinius Biographie und sein literarisches Werk</li> <li>▪ Material, Transport und Risiken des antiken Briefs (Cic. ad Atticum II, XII; ad Quintum fratrem I, II, III)</li> <li>▪ Grundhaltung und Wirkungsabsicht des antiken Briefs (halber Dialog)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> <li>▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,</li> <li>▪ als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li> <li>▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,</li> <li>▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln.</li> <li>▪ Die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren eines antiken Briefes</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Der Mensch in einer Katastrophensituation – Plinius' Darstellung des Vesuvausbruchs (VI, 16; VI, 20)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leben und Werk des älteren Plinius und dessen Charakterisierung in den Briefen</li> <li>▪ Bedeutung von Schriftstellerei</li> <li>▪ philosophisch-geistige Herkunft des älteren Plinius (Stoa), evt. Vergleich mit Cic. Tusc. 4,37</li> <li>▪ Analyse der Motivstruktur und Phasen des Ausbruchs (ep. 6,16), evt. Vergleich mit Cass. Dio 66,21-23</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li> <li>▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,</li> <li>▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln.</li> <li>▪ Die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übungen zum Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch (z. B. Stationenlernen)</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz:</b> Umgang mit einer unbekanntem „Sekte“ – Plinius' Anfrage zur Behandlung der Christen (X, 96; X, 97)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ politische „Selbstständigkeit“ in der Kaiserzeit</li> <li>▪ Plinius' zwiespältiger Umgang mit den Christen und seine Beurteilung der Lage; Position des Kaisers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede</li> <li>▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung</li> <li>▪ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD</li> <li>▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakter des kaiserlichen Antwortschreibens (Stil, Formulierungen, Bezug zur Anfrage und Vergleich mit der Anfrage hinsichtlich Form und Stil)</li> <li>▪ Plinius' Erwartungen an den Kaiser</li> <li>▪ historische-religionsgeschichtliche Bedeutung des Briefwechsels (z. B. Wertungen), evt. Vergleich mit Tert. apol. 2,6-8</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten</li> <li>▪ Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern</li> <li>▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</li> <li>▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen</li> <li>▪ Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion eines Briefes erläutern</li> </ul>	<p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die politische Ordnung während der Kaiserzeit,</li> <li>▪ Geschichte der römischen Kaiser,</li> <li>▪ Archäologische Befunde im Golf von Neapel (Pompeji, Herkulaneum),</li> <li>▪ Entwicklung des Christentums von einer Sekte zur Staatsreligion</li> </ul>
<p><b>4. Sequenz:</b> Bilder aus dem Frauenleben – Die ideale Ehefrau (IV, 19; VI, 7; VII, 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakterisierung Calpurnias</li> <li>▪ Idealvorstellungen einer röm. Ehefrau</li> <li>▪ Vgl zu Darstellung der Sempronia durch Sallust (de coniuratione Catilinae 25)</li> <li>▪ Liebesbriefe an Calpurnia</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realienkunde: Die Ehe zur Zeit der Republik; Die Stellung der Frau in der Kaiserzeit</li> <li>▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Die Frau in der Antike</li> </ul>
<p><b>5. Sequenz:</b> cena als römische Lebenskultur (II, 6; I,15)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichstellung aller Anwesenden einer cena</li> <li>▪ Plinius als vorbildlicher Gastgeber: Gestaltung eines conviviums</li> <li>▪ Röm. Rezepte von Apicius und Cato</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realienkunde: Cena, Convivium</li> <li>▪ Schülerreferat: Das Gastmahl des Trimalchio (Petron)</li> <li>▪ Durchführung eines Conviviums (Zubereitung der Speisen nach antiken Rezepten)</li> </ul>
<p><b><u>Leistungsbewertung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Übungen (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu themenspezifischen Vokabeln</li> <li>• Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat</li> <li>• Klausur</li> </ul>		

**Sekundärliteratur** (in Auswahl):

- Freudenberger, M.(1967): Das Verhalten der römischen Behörden gegen die Christen im 2. Jahrhundert, dargestellt am Brief des Plinius an Trajan und den Reskripten Trajans und Hadrians, München.
- Römisch, E.(1979): Der Mensch in einer Katastrophensituation. Plinius ep. VI 20. In: Krefeld, H. (Hrsg.): Impulse für die lateinische Lektüre, Frankfurt a. M., 124-137.
- Suerbaum, W.(1987): Aktualisierte Plinius-Briefe. In: Glücklich, H.-J.: Lateinische Literatur, heute wirkend, Band II, Göttingen, 74-116.
- Wlosok, A. (1967): Rom und die Christen. Zur Auseinandersetzung zwischen Christentum und römischem Staat, Stuttgart.
- Zink, Norbert (1979): Vom Vesuvausbruch des Jahres 79 n. Chr., Frankfurt am Main.

## Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Welterklärung und Art der individuellen Lebensweisen bei Ovid - der Mythos als Instrument zur Darstellung von Lebenswirklichkeit und zur Fragen menschlicher Existenz

**Textgrundlage:** Ovid, *Metamorphosen*

### Inhaltsfelder:

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 45 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**

- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

## Vorhabenbezogene Konkretisierung

Exemplarische Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (müssen durch die Sequenzen in dem Unterrichtsvorhaben III alle abgedeckt werden)	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm (Met. I, 1 - 4)</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk</li> <li>▪ programmatische Angaben eines Proömiums</li> <li>▪ optional: Proömienvergleich</li> <li>▪ Übersetzungsvergleich</li> <li>▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung)</li> <li>▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum)</li> <li>▪ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion</li> <li>▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Der Mensch am Limit – Fortschrittsgedanke in der Antike (Ikarus) (VIII,183-235)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Lehrer, Vater oder Wissenschaftler</i></li> <li>▪ <i>Fortschritt oder Anmaßung</i></li> <li>▪ <i>Quid ad nos?</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</li> <li>▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> <li>▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz kreativer Interpretationsmöglichkeiten</li> <li>▪ Möglichkeit der Referatsthemen geben</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz:</b> Deszendente Entwicklung der Weltwirklichkeit (Weltmythos) (I, 89-150)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> </ul>	
<p><b>4. Sequenz:</b> Der Mensch - von Natur aus boshaft? (Lykische Bauern) (VI,313-381)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Grundrecht auf Wasser</i></li> <li>▪ <i>Hybris und ihre Folgen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	
<p><b>5. Sequenz:</b> Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik (Orpheus und Eurydike) (X,1-105)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></li> <li>▪ <i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></li> <li>▪ <i>„Hic est nostri contemptor“ – Orpheus, der Frauenverächter</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</li> </ul>	
<p><b><u>Leistungsbewertung:</u></b></p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i></li> <li>• metrische Analyse hexametrischer Verse</li> <li>• Autorenspezifische Vokabelkontrollen</li> <li>• Formenkontrollen</li> <li>• Verschriftlichung einer Bildinterpretation</li> <li>• Klausuren</li> </ul>		

**Sekundärliteratur** (in Auswahl):

- Doepner, T. (2010): Interpretation. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 113-145.
- Döring, J. (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag: Basel/Frankfurt.
- Fink, G. & Maier, F. (1996.): Konkrete Fachdidaktik Latein. Oldenbourg Schulbuchverlag: München.
- Glaesser, R. (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), 26-40.
- Hennebühl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ – Ovid – Metamorphosen. Ovid – Verlag: Bad Driburg.
- Hennebühl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ – Ovid – Metamorphosen, Lehrerkommentar. Ovid – Verlag: Bad Driburg.
- Keip, M. & Doepner, T. (2010): Übersetzung und Texterschließung. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 81-111.
- Maier, F. (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell. In: Mayer, F. (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18: Bamberg, 53-85.
- Maier, F. (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. In: Maier, F.: Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3, zur Praxis des Lektüreunterrichts: Bamberg, 166-193.
- Maier, F. (Hrsg.) (2004): Antike und Gegenwart – Daphne, Narcissus, Pygmalion: Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen. C.C. Buchners Verlag: Bamberg.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag: Frechen.
- Schiroke, E. (2010): Wortschatzarbeit. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 13-34.

### 13.2.2.3 Lateingrundkurs in der Qualifikationsphase 1 und Qualifikationsphase 2

„In der Qualifikationsphase führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 12.).

Die Themen für die Qualifikationsphase unterliegen den Vorgaben für das Zentralabitur für die jeweiligen Jahrgänge und können auf der Internetseite des Schulministeriums NRW für die jeweiligen Abiturjahrgänge eingesehen werden:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>.

Die Inhaltlichen Schwerpunkte, bzw. die groben Inhaltsfelder finden sie im **Übersichtsraster für die Oberstufe als fortgeführte Fremdsprache**. Sobald ein Grundkurs in Latein zustande kommt, werden die Unterrichtsvorhaben für die Q1 und Q2 für die jeweiligen Jahrgänge, abhängig vom Zentralabitur, hier einsehbar sein.

## 13.3 Leistungskonzept/-bewertung

### 13.3.1 Vereinbarungen zur SI

#### 13.3.1.1 Vereinbarungen zur Bewertung der Klassenarbeiten

Die schriftlichen Arbeiten bestehen i.d.R. aus einer zweigeteilten Aufgabenstellung mit einer Übersetzung und Begleitaufgaben. Letztere können sich grundsätzlich auf alle Kompetenzbereiche des Faches beziehen.

Für beide Aufgabenteile werden gesonderte Noten ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt (vgl. KLP S. 65ff.). Übersetzung und Begleitaufgaben werden i.d.R. im Verhältnis 2:1 (Übersetzung : Aufgaben) gewichtet. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad umfasst der Übersetzungstext 1,5–2 Wörter (didaktisierte Texte) bzw. 1,2-1,5 Wörter (Originaltexte) pro Übersetzungsminute. Daraus ergibt sich ein maximaler Umfang von 60 Wörtern (didaktisierte Texte SI) bzw. 90 Wörtern (Originaltexte SII).

Hinsichtlich der Übersetzung erfolgt eine Negativ-Korrektur (Zählung der Fehler), hinsichtlich der Begleitaufgaben eine Positiv-Korrektur (Zählung der Punkte). Die Übersetzungsleistung kann i.d.R. dann ausreichend genannt werden, wenn sie in der Sek. I auf je hundert Wörtern nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Im Aufgabenteil soll die Note ausreichend erteilt werden, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht worden ist. Von dieser Regelung kann im Einzelfall (etwa aufgrund des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung) abgewichen werden.

In beiden Bereichen sollten die Fehler- bzw. Punkt-Abstufungen innerhalb der Noten „sehr gut“ bis „ausreichend“ möglichst linear erfolgen.



**Bewertungsschema Übersetzung (60 Wörter):**

<b>Fehler</b>	<b>Note</b>
0-1,5	sehr gut
2-3,5	Gut
4-5,5	Befriedigend
6-7,5	Ausreichend
8-10	Mangelhaft
ab 10,5	Ungenügend

**Bewertungsschema Zusatzaufgaben (20 Punkte):**

<b>Punkte</b>	<b>Note</b>
18-20	sehr gut
15-17	Gut
12-14	Befriedigend
9-11	Ausreichend
6-8	Mangelhaft
0-5	Ungenügend

Es folgt ein exemplarischer Erwartungshorizont:

Latein X (XY) (Cursus, L X-Y)

Kursarbeit Nr. X

Bewertungsbogen für \_\_\_\_\_

Übersetzungsteil:

Fehler	Note
	(x2)

Aufgabenteil:

Kompetenzbereiche	Erwartungshorizont	max. Pkt.	err. Pkt.	Note
Aufgabe 1: z. B. Sprachkompetenz				--
Aufgabe 2: z. B. Sprachkompetenz				--
Aufgabe 3: z. B. Kulturkompetenz				--
<b>Insgesamt:</b>		<b>20</b>		<b>(x1)</b>

Gesamtnote:

Wiederholungsempfehlungen:

BASISWISSEN

Vokabular

Wortarten, Satzteile, Eigenschaften von Nomen und Verben

FORMENLEHRE

Deklinationen / Pronomina (Formen, KNG-Kongruenz...)

Konjugationen (Personalendungen, Tempora...)

SATZLEHRE

Acl

Participium Coniunctum

Ablativus Absolutus

Gerundium / Gerundivum

Hauptsätze / Nebensätze

TEXTARBEIT

Übersetzungssystematik

Stilmittel

SONSTIGES

\_\_\_\_\_

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten:

Jgst.	Anzahl	Dauer (Unterrichtsstunden)
6	6 (3 pro Halbjahr)	1
7	6 (3 pro Halbjahr)	1
8	5 (2 im 1. Halbjahr, 3 im 2. Halbjahr)	1
9	4	1 (1.-3. Arbeit) 2 (4. Arbeit)

### 13.3.1.2 Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst folgende Bereiche (vgl. auch KLP S. 67f.):

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht (Grundsätze der Quantität, Qualität und Kontinuität)
- Inhalte im Lateinunterricht:
  - o Sprachbeherrschung (Grammatik, Wortschatz und Formenlehre)  
→ **Sprachkompetenz**
  - o Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung → **Text- und Methodenkompetenz**
  - o Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit → **Kulturkompetenz**
- Personale Kompetenzen: z.B.
  - o Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
  - o Grad der Selbstständigkeit
  - o Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Regelmäßiges und sorgfältiges Anfertigen der Hausaufgaben, Heftführung
- Schriftliche Übungen, z.B. als Vokabel- oder Grammatikübungen (i.d.R. angekündigt)
- Referate
- Projektarbeit, Ergebnisse kreativer Textbearbeitungen...

Die Noten für die schriftlichen Arbeiten und die sonstige Mitarbeit werden annähernd gleich gewichtet, wobei zur Notenfindung nicht das arithmetische Mittel festgestellt, sondern vielmehr die Gesamtentwicklung einer Schülerin/eines Schülers berücksichtigt wird.

### 13.3.2 Vereinbarungen zur SII

#### 13.3.2.1 Vereinbarungen zur Bewertung der Klausuren

##### Schriftliche Arbeiten

Die schriftlichen Arbeiten (Klausuren) – jeweils zwei pro Halbjahr in der EF – bestehen i.d.R. aus einer zweigeteilten Aufgabenstellung mit einer Übersetzung und Interpretationsaufgaben. Letztere können sich grundsätzlich auf alle Kompetenzbereiche des Faches beziehen.

Für beide Aufgabenteile werden gesonderte Noten ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt (vgl. RL S. 77f.). Übersetzung und Interpretationsaufgaben werden i.d.R. im Verhältnis 2:1 gewichtet (zur Anzahl der Wörter, s.o. Kapitel 13.3.1.1)

Hinsichtlich der Übersetzung erfolgt eine Negativ-Korrektur (Zählung der Fehler), hinsichtlich der Begleitaufgaben eine Positiv-Korrektur (Zählung der Punkte). Die Übersetzungsleistung kann i.d.R. dann ausreichend genannt werden, wenn sie in der Sek. II nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (RL S. 77f.). Im Aufgabenteil soll die Note ausreichend erteilt werden, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht worden ist. Von dieser Regelung kann im Einzelfall (etwa aufgrund des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung) abgewichen werden.

In beiden Bereichen sollten die Fehler- bzw. Punkt-Abstufungen innerhalb der Noten „sehr gut“ bis „ausreichend“ möglichst linear erfolgen.

#### 13.3.2.2 Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Bei der Bewertung sind sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte zu berücksichtigen:

- Anteil von Reproduktion und Transfer
- Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit
- Problemverständnis und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zu zusammenhängender und nachvollziehbarer Darstellung.

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst folgende Bereiche (vgl. auch RL S. 90ff.):

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht (Grundsätze der Quantität, Qualität und Kontinuität)
- Inhalte im Lateinunterricht:
  - Sprachbeherrschung (Grammatik, Wortschatz und Formenlehre)  
→ **Sprachkompetenz**
  - Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung → **Text- und Methodenkompetenz**
  - Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit → **Kulturkompetenz**
- Personale Kompetenzen: z.B.
  - Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen

- Grad der Selbstständigkeit
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Regelmäßiges und sorgfältiges Anfertigen der Hausaufgaben
- Schriftliche Übungen, z.B. als Vokabel- oder Grammatikübungen (i.d.R. angekündigt)
- Referate (Qualität: Verständlichkeit, Sachangemessenheit, Adressatenbezug, Verwendung geeigneter Medien)
- Protokolle (korrekte Wiedergabe von Sachverhalten, die Angemessenheit der Darstellung und die äußere Form)
- Projektarbeit, Ergebnisse kreativer Textbearbeitungen...

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - ◆ Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung Wiederholungsempfehlungen
- Formen
  - ◆ Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch
  - ◆ individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

## Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit in der Sekundarstufe I und II

Mündliche Mitarbeit im Unterricht	Gruppenarbeit/ Projektarbeit	Schriftliche Übungen	Arbeitsmaterialien/ Heftführung (SI)	Referate
<ul style="list-style-type: none"> <li>- folgt dem Unterricht nicht</li> <li>- verweigert jegliche Mitarbeit</li> <li>- Äußerungen auf Anfrage sind immer falsch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten</li> <li>- kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantworten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Ergebnis abgegeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Heft vorgelegt</li> <li>- Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unstrukturierter und unverständlicher Vortrag</li> <li>- keine Veranschaulichung über den Vortrag hinaus</li> <li>- zahlreiche grobe Fehler</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich so gut wie nie und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam</li> <li>- beschäftigt sich oft mit anderen Dingen kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten</li> <li>- bringt keine Kenntnisse ein</li> <li>- kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlen wesentlicher Inhalte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlen wesentlicher Heftinhalte</li> <li>- Außerachtlassung der Kriterien (Gestaltung, Struktur, Sauberkeit, Ordnung)</li> <li>- Arbeitsmaterialien häufig nicht vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vollständig abgelesener Vortrag</li> <li>- nicht adressatenorientiert, unbrauchbare Medien</li> <li>- Fakten ohne Zusammenhang und mit mehreren groben Fehlern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich selten am Unterricht</li> <li>- Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen</li> <li>- kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte/ Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich an den Arbeiten</li> <li>- bringt Kenntnisse ein</li> <li>- kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in Grundzügen richtig darstellen</li> </ul>	<p>Die Leistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, weist aber Mängel auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heftinhalte sind lückenhaft</li> <li>- Arbeitsmaterialien sind teilweise lückenhaft bearbeitet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vollständig abgelesener Vortrag, aber noch adressatenorientiert</li> <li>- geringe Anschaulichkeit, geringer Medieneinsatz</li> <li>- Fakten ohne Zusammenhang und mit mehreren leichten Fehlern</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll</li> <li>- bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungs- ansätze ein</li> <li>- ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligt sich an der Planung und Durchführung</li> <li>- bringt weiterführende Kenntnisse ein</li> <li>- stellt Verlauf und Ergebnisse der Arbeit in wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar</li> </ul>	<p>Die Leistung entspricht im All-gemeinen den Anforderungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heftinhalte sind weitgehend vollständig</li> <li>- Arbeitsmaterialien sind weitgehend bearbeitet</li> <li>- die Ergebnisse ent- sprechend im Allgemeinen den Anforderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- teilweise abgelesener Vortrag, adressatenorientiert</li> <li>- deutliches Bemühen um anschauliche Gestaltung</li> <li>- Fakten ohne Fehler dargestellt Zusammenhänge werden nicht immer deutlich</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit</li> <li>- versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären</li> <li>- stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit</li> <li>- gestaltet die Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit</li> <li>- stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar</li> </ul>	<p>Ergebnisse entsprechen in vollem Umfang den Erwartungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heftinhalte sind vollständig</li> <li>- Kriterien zur Heftgestaltung sind weitgehend eingehalten</li> <li>- Arbeitsmaterialien sind bearbeitet</li> <li>- die Ergebnisse entsprechen den Anforderungen im vollem Umfang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freier Vortrag, adressatenorientiert</li> <li>- anschauliche Gestaltung</li> <li>- Fakten und Zusammenhänge sind ohne Fehler dargestellt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit</li> <li>- bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein</li> <li>- überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit</li> <li>- bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein</li> <li>- stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar</li> </ul>	<p>Ergebnisse entsprechen in besonderem Maße den Erwartungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heftinhalte sind vollständig</li> <li>- alle Kriterien zur Heftgestaltung sind eingehalten</li> <li>- Arbeitsmaterialien sind vollständig bearbeitet</li> <li>- die Ergebnisse entsprechen in Form, Umfang und Qualität den Anforderungen im besonderen Maße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freier und flüssiger Vortrag</li> <li>- überzeugende und ausgewogene Veranschaulichung durch Bilder, Schemata usw.</li> <li>- Fakten und Zusammenhänge sind richtig und überzeugend dargestellt (Quellenarbeit, Fachwissen, Hintergrundwissen sind eingebracht)</li> </ul>

### 13.4 Beitrag des Faches zum Hausaufgabenkonzept

Das fachspezifische Hausaufgabenkonzept richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen zur Gestaltung des Hausaufgabenkonzeptes des GSG.

## 13.5 Beiträge zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenzen gestalten das Grundkonzept jeweils für ihre Fächer, z.B. indem sie sich besonders auf Lerngruppen und Schülerinnen und Schüler beziehen.

Handlungsfelder/ Zielgruppen	Grundlagen schaffen – Beobachtungs- kompetenz stärken	Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken Unterschiedlichkeit als Chance nutzen			Übergänge Begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten	Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern
		Formen Innerer Differenzierung	Lernbegleitung Differenzierung Beratung	Formen äußerer		
<b>Schüler/ Schülerinnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Hintergründen, Schwierigkeiten und Lernpotenzialen durch Einbezug der SuS</li> <li>- Förderung von Lernkompetenzen               <ul style="list-style-type: none"> <li>o Selbstbeobachtungsbögen</li> <li>o Fragebögen oder Gespräche zu Lernstrategien</li> <li>o Laufzettel beim Stationenlernen über ind. Lernzuwachs</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fundamentum und Additum (zusätzliche individuelle Aufgaben)</li> <li>- Lernen durch Lehren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Sprachenwettbewerben (z.B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Certamen Carolinum)</li> <li>- Teilnahme an Veranstaltungen der Schüleruni</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lern- und Förderempfehlungen (Differenzierte Rückmeldung zu Klassenarbeiten; Lernstand am Ende eines Schuljahres)</li> <li>- Einzelfallberatung</li> <li>- prozessorientierte Beratung durch Evaluation des ind. Lernverhaltens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Latein-AG nach Abschluss des Latinums als Vorbereitung auf ein Studium</li> <li>- Fachlicher und pädagogischer Austausch unter Fachlehrern in Konferenzen</li> <li>- Übergabegespräche bei Fachlehrerwechsel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernzuwachs spiegeln</li> </ul>
<b>Lerngruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnose durch die Lehrkraft</li> <li>- Diagnoseaufgaben bzgl. grammatischer Phänomene</li> <li>- Diagnose aufgrund von Klassenarbeiten; schriftl. Lernüberprüfungen und mdl. Überprüfungen</li> <li>- Diagnose anhand kriteriengestützter Beobachtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeitsteilige Gruppenarbeit</li> <li>- Kooperative Arbeitsformen</li> <li>- Bildung von Expertenteams</li> <li>- Stationenlernen</li> <li>- Lerntheken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen</li> <li>- ggf. Förderunterricht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedback für die Lerngruppe</li> <li>- Reflektion der ind. Lernstrategien und Arbeitstechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsabend zur Sprachenwahl für die Klassen 6 und 8</li> <li>- Schnupperstunden in den Klassen 5</li> <li>- Hospitationsmöglichkeiten am Tag der offenen Tür</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnisse von Parallelarbeiten analysieren</li> <li>- Austausch und Beratung über Klassen- und Kursarbeiten</li> </ul>



	- Parallelarbeiten zur Analyse der unterschiedlichen Lernstände					
<b>Schule als System</b>	z. B. Festlegung von Basiskompetenzen (Lern-, Arbeits-, Sozialverhalten, und fachliche Standards) Fortbildung zur individuellen Förderung organisieren	z.B. Projekttag für Jahrgangsstufen, Paten	z. B. Lernstudio	z. B. Schülersprechtag etablieren, Einzelfallberatung	z.B. Berufspraktika, Uni-Schnuppertage	Analyse der Zahlen von Nichtversetzung, Blaue Briefe, Qualitätssicherung, Transparenz und Offenheit, regelmäßiger Austausch über Notwendigkeiten ind. Förderung gegenüber Eltern und Schülern

### 13.6 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgende überfachliche Grundsätze beschlossen, die sich auf fachübergreifende Aspekte beziehen.

#### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

**Zudem wurden folgende fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze für die SI beschlossen.**

#### **Grammatik**

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangslektüre und erste Originallektüre: Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

#### **Übungen**

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

### Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

### Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit FaKo Fremdsprachen (Englisch).

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

### Für die SII gelten folgende Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 2.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 3.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 4.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 5.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 6.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“).
- 7.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 8.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

### 13.6.1 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz greift auf folgende Lehr- und Lernmittel zurück:

SI	SII
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Cursus N mit Begleitgrammatik</li> <li>• ggf. Übungshefte, -bücher</li> <li>• ggf. Lektürehefte, Textausgaben oder von der Lehrkraft erstellte Arbeitsblätter zu Übergangsektüren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbuch (Stowasser)</li> <li>• Textausgaben oder von der Lehrkraft erstellte Arbeitsblätter</li> <li>• Systemgrammatik (Grammadux)</li> </ul>

### 13.6.2 Fortbildungen

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil, sofern diese angeboten werden.

Weitere Bedarfe werden einmal jährlich gesammelt und Unterstützungsleistungen bspw. durch die KT geprüft und vereinbart. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden den anderen Kolleginnen und Kollegen bereitgestellt.